

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Donnerstag den 19. Mai

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Die Ortsschulbehörden in denselben Gemeinden, für deren Arbeitsschulen im nächsten Jahr Staatsunterstützung nöthig erscheint, werden hiedurch aufgefördert ihre Jahresberichte bis 1. Juli d. J. der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Die betr. Formularien gehen zunächst denselben Ortsschulbehörden zu, die bisher Staatsbeiträge nachsuchten.

Den 18. Mai 1870.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Haberlen A. B. Leopold.

### Revier Herrenalb.

## Holz-Verkauf.

Samstag den 28. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb aus den Staatswaldungen Herrenalber und Dobler Brentenwald, Hinterer Wurftberg und Vorder- und Hintere Schörfighalde:

- 3 Buchen mit 59 C,
- 981 Stück Nadel-Lang- und Klotzholz und
- 36 Stück 4—7" starke und 30—50' lange Nadelholzstangen.

### Neuenbürg.

## Verkauf eines Gasthofs.

Aus der Gantmasse des entwichenen Constantin Albert Brude, Gastgebers zur alten Post hier, kommt die vorhandene ungetheilte Hälfte an dem zweistöckigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit mit 3 Flügeln, (enthaltend sehr viele Zimmer und 1 geräumigen Tanzsaal), mit Pferd-stallungen und 2 gewölbten Kellern, mit der Hälfte an einem einstöckigen Viehstall und Hofraum im Anschlag von 7000 fl. oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge



Samstag den 28. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Gasthof befindet sich in bester Lage, ist in ganz gutem baulichen Zustande und erfreut sich einer lebhaften Frequenz, eignet sich auch zu jedem anderen gewerblichen Unternehmen. (Die andere Hälfte dieses Gasthofs dürfte leicht zu erwerben sein.)

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß sich Unbekannte durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Den 29. März 1870.

K. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Gerichtsnotariats-Bezirk Neuenbürg.

## Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefördert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

### Neuenbürg.

Schwitzgäbele, Jakob, Händlers Ehefrau Real-Theilung.

Beichle, alt Christoph Friedrich, Kübler, Event-Theilung.

Bauer, Joh. Martin, Küfers und Kameralamtsdieners Ehefrau, Event.-Thlg.

### Birkenfeld.

Wolfinger, Abrahams Witt. Real-Thlg.

### Dennach.

Jacobine Ruff ledig von Dennach, Real-Thlg.

### Feldrennach.

Wilhelm Denglers Wittwe, Real-Thlg.

### Gräfenhausen.

Gottfried Wolfinger, Bauer, Event.-Thlg.

Pauline Frank, geb. Gremmer, Real-Thlg.

Johann Hillers Wittwe, Real-Thlg.

### Grunbach.

Johann Ulrich Walz, Bijoutier, Real-Thlg.

**Langenbrand.**  
 Bott, Gottfried Friedrich, Gemeinderaths Ehe-  
 frau Magdalena, geb. Klotz, Event.-Zhlg.  
**Ottenhausen.**  
 Schneider, Christian, Tagl. Ehefrau, Doro-  
 thea, geb. Schneider, Armuth-Urkunde.  
**Schwann.**  
 Mt Georg Friedrich Schönthaler, Holzhauer, Real-  
 Theilung.  
 Mt Ludwig Herr, Schneider, Event.-Zhlg.  
**Waldrennach.**  
 Friedricke Friker Straßenwarts Ehefrau, Real-  
 Theilung.  
 Den 16. Mai 1870.  
 K. Gerichtsnotariat.  
 Bauer.

**Revier Naislach.**  
**Verkauf von Heidenstreu.**  
 Am Freitag den 20. d. M.  
 werden aus dem Stadtwald Beckenhardt Abth.  
 17 und 22:  
 16 Fuder Heidenstreu  
 verkauft. Zusammenkunft  
 Morgens 9 Uhr  
 beim Jägerhäusle.  
 Naislach den 16. Mai 1870.  
 K. Revieramt.  
 Mezger.

**Wiefelsberg.**  
**Bieh-Verkauf.**  
 Aus der Verlassenschaftsmasse des Weil. Adam  
 Faas Tgl. dahier werden am  
 Montag den 23. d. M.  
 Morgens 9 Uhr  
 auf hiesigem Rathhaus 3 junge Kühe im öffent-  
 lichen Aufstreich verkauft.  
 Den 16. Mai 1870.  
 Waisengericht.

**Privatnachrichten.**  
 Ein noch fast ganz neuer, kaum gebrauchter  
 gepolsteter  
**Rollstuhl**  
 ist wegen Entbehrlichkeit um ganz billigen Preis  
 zu haben im Pfarrhause zu Hirsau.

**Lebensversicherungs- und Ersparnißbank  
 in Stuttgart.**

Versicherungsstand am 1. Mai 1870: 18,700 Policen mit 33 1/2 Mill. Gulden Verf.-Summe.  
 Neuer Zugang in diesem Jahre: . . . 1069 Anträge mit fl. 1,942,000.

Die Jahres-Prämie berechnet sich für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit nach  
 Verhältniß der bis jetzt vertheilten Durchschnitts-Dividende von 39 Prozent der Prämie  
 für einen

25-	30-	35-	40-	45-	50-	55-jährigen
auf fl. 13 1/2.	15.	16 3/4.	19 1/4.	23 1/2.	29 1/2.	37 1/4.

Wir laden zum weiteren Beitritt mit dem Bemerken ein, daß aller und jeder Gewinn den  
 Versicherten selbst wieder zu gut kommt, und daß Diejenigen, welche in der ersten Jahreshälfte  
 aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Antheil haben.

**Die Agenten:**  
 Jak. Mech in Neuenbürg.  
 Stadtschulth. Mittler in Wildbad.  
 Franz Zübler in Wildberg.

**Unterreichenbach.**  
**Wein-Verkauf.**  
 6 bis 7 Eimer 1868r, 3 bis 4 Eimer 1869r,  
 reine Qualität, werden billigt abgegeben. Kaufs-  
 liebhaber werden höflich eingeladen.  
 Martin Kusterer.

---

**Neuenbürg.**  
 Einen soliden jungen Menschen, der die  
**Feilenbauerei**  
 erlernen will, nimmt in die Lehre  
 Paul Müller,  
 Feilenhauer.

**Neuenbürg.**  
 Meinen Wohnhaus-Antheil in der  
 Grabenstraße bin ich zu verkaufen entschlossen  
 und lade Liebhaber ein, mit mir darüber in  
 Unterhandlung zu treten.  
 Christian Bender.

**Schömburg.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft nächsten  
 Dienstag den 24. d. M.  
 Mittags 1 Uhr  
 auf dem Rathhaus  
 945 Stück gefälltes Langholz  
 im öffentlichen Aufstreich.  
 Schömburg den 18. Mai 1870.  
 Martin Oelschläger.

**Neuenbürg.**  
 Bei mir ist fortwährend frische  
**Essigbese**  
 zu haben per Schoppen zu 11 kr.  
 Wilhelm Nöck,  
 Bäcker.

**Neuenbürg.**  
**Ein Logis**  
 für eine kleine Familie wird gesucht. Von wem  
 sagt die Redaktion.



Sirgesendet.

Freunden von romantischen Landparthien können wir nicht genug den Besuch der Höhenpunkte bei Dobel empfehlen. Wir hatten kürzlich Gelegenheit die Großartigkeit der sich darbietenden Fernsicht zu bewundern und sind wir überzeugt, daß Jeder, der diesen Theil des Schwarzwaldes besucht hat, gleich uns die besten Eindrücke mit nach Hause nimmt, welche selbst des Girschwirths von Dennaach Wein zu 15 fr. pr. Schoppen nicht zu schmälern vermag.

### Kronik.

#### Deutschland.

Wir haben von einem, gewiß auch über Preußens Grenzen hinaus rege Theilnahme erregenden Todesfalle zu berichten; der getreue und unermüdete Kämpfer für das Verfassungsrecht Preußens und Deutschlands, der frühere Abgeordnete und Obertribunalrath Waldeck ist in Berlin verschieden. Waldeck war ein Mann, der in einem sehr seltenen Maße die einmüthige Verehrung und Liebe seiner Parteigenossen auf sich vereint und bis zum Tode unwandelbar festgehalten hat, während der bei seinem ersten öffentlichen Hervortreten auf der politischen Kampfbahn in den Gegnern geweckte Parteihass sich späterhin von Jahr zu Jahr mehr milderte und sogar in eine gewisse aufrichtige Anerkennung verwandelte. Das Leichenbegängniß war über alle Erwartungen großartig.

In dem Hotel du Nord,\*) dem größten Gasthofs Kölns, welches einschließlich der Salons 300 Fremdenzimmer enthält, wird eine Telegraphen-Station, und zwar zum ausschließlichen Gebrauche seiner Bewohner, eingerichtet. Die Drähte dieses Privat-Telegraphen gehen aus dem Hotel südlich nach der Bischofsgartenstraße, von da rheinwärts nach dem Frankenthurm und von dort nach dem Trankgassenthor, woselbst sie sich denen des Staats-Telegraphen anschließen. In der Bischofsgartenstraße ist man bereits mit dem Legen des Kabels beschäftigt. Dieses Hotel wird das erste Deutschlands sein, welches einen eigenen Telegraphen besitzt.

\*) Miteigentümer Hr. M. Weiß aus Neuenbürg.

Pforzheim, 14. Mai. Nach dem „Staats-Anzeiger“ findet die Rekruten-Aushebung aus der Altersklasse 1850 im hiesigen Amtsbezirke am 7. 8. 9. und 10. Juni statt.

#### Württemberg.

Unter dem 14. Mai wurde die erledigte Knabenschulstelle in Calmbach, Dekanats Neuenbürg, dem Schulmeister Klingenstein in Meistern-Hünerberg übertragen.

Am Samstag Abend ist in einem Stuttgarter Metzgerladen ein 6jähriger Knabe welcher dort im Auftrag seiner Eltern etwas zu kaufen hatte, an einem Anfalle des Krampfhustens erstickt.

§ Um die Mitte des kommenden Monats, nach glücklich vollbrachter Badecur in Ems, wird am Stuttgarter Hofe als Gast Ihrer Majestäten des Königs und der Königin erwartet Seine Majestät der Kaiser Alexander von Rußland; der Besuch des Kaisers wird mehrere Tage dauern.

(Zur Todesstrafe.) In den Jahren 1839 bis 1869 wurden von den württembergischen Gerichten wegen Mords 97, wegen Mordversuchs 58, zusammen 155 Urtheile gefällt, und hiebei wegen Mords in 64 Fällen ein Todesurtheil ausgesprochen, wovon 35 vollzogen 29 im Gnadenweg verwandelt wurden; in den übrigen 33 Anklagesachen wegen Mords und in den 58 wegen Mordversuchs wurde vom erkennenden Gerichte selbst nur Zuchthausstrafe ausgesprochen.

Aus dem Oberamt Freudenstadt den 16. Mai. Die Pockenkrankheit hat sich in unserer Gegend bis jetzt nur sporadisch gezeigt; offenbar eingeschleppt wurde sie in ein Pfarrhaus durch Besuch aus Stuttgart; die sofort angeordnete polizeiliche Absperrung war bis jetzt von gutem Erfolge begleitet. — Die Haarkäufer haben auch bei uns sich eingestellt und aus einzelnen Orten, wenn einmal der Anfang gemacht war, ziemliche Beute geholt; anderwärts aber wurden sie mit handgreiflicher Entrüstung abgewiesen. — Als Beweis dafür, wie auch unsere Privatwaldungen zum Theil noch bestellt sind, mag die Notiz dienen, daß vor Kurzem aus einer und derselben Hand mehrere Tannenstämme von 120 Fuß Länge und 4—500 Schuh Kubinhalt bis zum Preise von 120 fl. pr. Stamm verkauft worden sind. (S. M.)

\*\*\* Von der untern Enz, 17. Mai. Gestern Nacht zwischen 11—12 Uhr entlud sich bei uns ein starkes Gewitter, begleitet von einem köstlichen warmen Regen, der Allen erwünscht war; es gab jedoch das Gewitter auch Veranlassung zu einem Brande. In dem 1/2 Stunde von Enzberg gelegenen Orte Schönenberg entzündete der Blitz die große gefüllte Scheuer zweier Besitzer, welche auch alsbald vom Feuer vollständig in Asche gelegt wurde. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Die durch das weithin sichtbare Feuer schnell herbeigerufene nachbarliche Hilfsmannschaft ermöglichte, daß der Brand auf dies eine Gebäude beschränkt blieb und kein weiteres Unglück zu beklagen ist. — Letzten Sonntag tagte in Dürrenmengen eine Generalversammlung der Mitglieder der Gewerbebank des Bezirks, welche auf 1. Mai v. J. gegründet wurde. Hauptächlichster Gegenstand der Tagesordnung war der erste Rechenschaftsbericht. Aus demselben wären als bemerkenswerthe Posten hervorzuhoben unter den Einnahmen: Monats-Einlagen der Mitglieder 2369 fl., aufgenommene Anlehen 4732 fl., Sparkassen-Einlagen 994 fl., zurückbezahlte Vorschüsse 6070 fl.; unter den Ausgaben: Vorschüsse an Mitglieder 10680 fl., Anlehens-Rückzahlungen 3472 fl., an Mitglieder ausbezahlte Dividenden 64 fl. Bei einem Gesamtumsatz von 29,100 fl. ergab sich ein Nettogewinn für die Bank von 203 fl., gewiß ein schönes Resultat für das Anfangsjahr. Der Stand der Mitglieder, der im abgelaufenen Jahr 117 betrug, erhöhte sich am Tag der Generalversammlung auf 130. Das Eintrittsgeld ist von bisherigen 1 fl. auf 1 fl. 12 fr. erhöht worden. Kassier der Bank ist der auch in Neuenbürg bekannte frühere Stadtaceffer Hr. Reichert. — Der Stand der Saaten, des Futters, der Weinberge und Obstbäume ist in hiesiger Gegend ein vorzüglicher. Die warm-feuchte Witterung wird vollends überall nachhelfen, wo es noch ein wenig zurück war und dünne stand, und

so werden wir, wenn nicht zu viele schlimme Zufälle eintreten, dem lieben Gott heuer für ein recht gesegnetes Jahr unsern Dank darbringen dürfen. Wenn in diesen Zeilen der allgemeinen Zufriedenheit und guten Hoffnung Ausdruck gegeben wird, kann nicht verschwiegen werden, daß ebenso groß die Unzufriedenheit mit den stets steigenden Brennholz-Preisen \*) hierorts sich bemerkbar macht.

\*) Leiden ja auch wir im obern Enzthal mit denen mitten im Schwarzwald an dieser Calamität. Man wird sich eben mehr und mehr mit den Steinkohlen befreunden müssen. D. Red.

### Miszellen.

#### Der Blumenstrauß.

Eine Skizze von L. Du Bois.

(Schluß.)

„Als der Abend kam,“ fuhr Legterer fort, „erschien Emma — ohne Rose. Ich war nahe daran, mir den Tod zu geben; aber mein Onkel nahm mich mit sich nach M —, wo ich in das Regiment trat, blieb bei mir, bis ich Offizier war und die Bekanntschaft meiner heiteren jungen Kameraden gemacht hatte, und wußte endlich meinen Kummer zu beschwichtigen, indem er mir bewies, daß Emma mich nie geliebt habe. Unerklärlich war es mir, denn sie schien sich stets so sehr zu freuen, wenn ich kam, und hatte mir öfters sogar sanfte Berwürfe gemacht, wenn ich einmal länger als gewöhnlich ausgeblieben war. Allein Weiber wollen sich von der ganzen Welt verehren lassen, auch von solchen Männern, deren Liebe sie nicht erwidern können. Kurz, ich vergaß allmählig meinen Kummer, heirathete die Tochter des Obrist, welche acht Jahre nach unserer Verbindung kinderlos starb, und bin jetzt wieder ganz allein. Glauben Sie mir wohl, gnädige Frau, daß ich noch oft an Emma denke, und, was das Sonderbarste ist, sie immer als junges Mädchen von siebzehn Jahren, mit dem Nabenhaar und den sanften, dunklen Augen, vor mir sehe, obgleich sie jetzt, wenn noch am Leben, eine alte Frau von beinahe sechzig Jahren sein müßte?“

„Wissen Sie nicht, was aus ihr geworden ist?“ fragte Frau von Löben.

„Nein,“ entgegnete er.

„Ihr Name war also ursprünglich nicht von Reichenau?“ fragte sie weiter, und, wie es schien, mit tiefer Bewegung.

„Nein; es ist der Name meines Veters, den ich erst vor mehreren Jahren angenommen habe. Mein Familienname war von Bieren.“

„Ja, ja, so ist es,“ murmelte die Frau.

„Sollte Ihnen dies bekannt sein?“ fragte mein Oheim verwundert.

Ohne auf diese Frage zu antworten, fuhr sie fort:

„Ich will Ihnen sagen, was aus Emma von Heyden geworden ist.“

„Wirklich? Sie wüßten —“

„Ja,“ unterbrach ihn die alte Dame. „Emma liebte Sie.“

„Aber die weiße Rose?“ warf mein Onkel ein.

„Das unglückliche Mädchen entdeckte den im Blumenstrauß verborgenen Brief nicht. Ihre schnelle Abreise kostete sie viele Thränen. Später heirathete sie den Hauptmann von Löben.“

„Den Hauptmann von Löben?“ stotterte mein Oheim. „Auch — Sie wären — Emma von Heyden?“

„So gewiß als Sie Robert von Bieren sind!“

„Großer Gott!“ rief der alte Mann; „wer hätte gedacht, daß je ein Tag kommen könnte, an dem wir uns sehen und nicht erkennen würden?“

„Ja, es ist sonderbar!“ versetzte sie mit wehmüthigem Lächeln. „Unerkannt müssen wir uns wieder begegnen, nur — um Schach zu spielen.“

„Aber der Blumenstrauß?“ fragte mein Oheim.

„Er ist hier,“ erwiderte Frau von Löben; „ich habe ihn stets aufbewahrt.“

Sie stand auf, öffnete eine kleine Ebenholzkiste und brachte das welke Bouquet mit zitternder Hand.

„Deffnen Sie es! — öffnen Sie es!“ rief mein Oheim.

Sie that es, und das Briefchen, welches vierzig Jahre lang verborgen darin gelegen hatte, fiel heraus. Beide schwiegen. Ich wollte mich entfernen. Auch mein Oheim stand auf.

Frau von Löben ergriff seine Hand.

„Sie haben Recht,“ sagte sie, ihn verstehend.

„Diese schmerzliche Erinnerung aus unserer Jugendzeit kann zwei alte, dem Grabe nahe Wesen nicht wieder jung machen. Unser Leben war ein Irthum; aber wir wollen alles Lächerliche vermeiden. Es würde dem edleren Gefühle gegenseitiger Freundschaft und Achtung Eintrag thun, das vielleicht den kurzen Rest unseres Lebens glücklich machen wird.“

Eine schwere Thräne rollte über die gefurchten Wangen meines alten Oheims. Stumm sich beugend, drückte er seine bebenden Lippen auf ihre Hand und ging.

Noch oft kamen sie wieder zusammen und setzten das gewohnte Schachspiel fort. Ihre Freundschaft wurde inniger, aber sie blieben — Wittwer und Wittwe. Jetzt ruhen Beide, getrennt, wie ihr Leben gewesen war, in ihren Familiengrüften.

Die Berliner Correspondenz Stern erzählt ein Stückchen altbairischen Militärhumors aus den jüngsten Tagen in folgender Weise: „In den bairischen Städten besteht seit Menschengedenken das Institut der amtlichen Bierbeschauer, die nichts nützen, aber den Glücklichen, welche mit dem Amte des Bierbeschauers betraut sind, Gelegenheit zum Biervertilgen geben. Nun wagte ein nüchternen Gemeinderath bei der Debatte über Aufhebung dieses Instituts zu äußern, man bedürfe der amtlichen Bierbeschauer um so weniger, als die Leibgarde der Hatzchiere die besten Bierbeschauer liefere, soweit die Geschmacksprobe maßgebend ist. Jeder Münchener nämlich, wenn er in den durstigen Stunden erfahren will, wo das beste Bier ist, folgt den Fußstapfen des vorbeigehenden Hatzchiers. Der Commandant der Leibgarde hat sich ob dieser Aeußerung beim Münchener Magistrat beschwert; die würdigen Veteranen seines Corps haben aber in einer öffentlichen Erklärung das Factum ausdrücklich zugestanden.“

#### Goldlours der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Hand-Dukaten	5 fl. 35 kr.	
	Friedrichs'd'or	9 fl. 57 kr.	
württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.	Wispolen	9 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankensücke	9 fl. 27 kr.	
	Stuttgart,	14. Mai 1870.	

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.